

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch des Landpredigers [Rhajappen], aufgeschrieben von Jacob Klein.

Klein, Jacob

Tarangambadi, 22.02.1790-30.03.1790

März 1790

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188340](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188340)

was man sagt: Rama, so ruht der Mund zu-
sammen. Der Landfr. wußte aber nicht, daß
das das Mund so. Er sprach: Was ist Bogen,
was ist Mund, Bogen ist Mund, Mund ist
Bogen. Der Landfr. sprach: Sie sagen die Goldschmied
u. wußte so immerfort. Er sprach: Sie haben
u. sprach: Was ist das Mund? Es ist ein
Stück. Der Landfr. wußte aber nicht, daß es Gold.
Er sprach: Was ist das? Es ist ein Stück. Es ist ein
Stück, das will man haben, bald ging er davon
fort. Die Epistel besang er an diesem
Ort 2 Tage. Der Chant. ging davon
Nallattukatti. In diesem Ort
habe ich besang er an diesem Ort.
Der Landfr. ging er nach Terichendur wo er
gleich mit einem Landmann in der Gegend
kam u. an seinem Haus, besang er in
Morgen d. Er sprach in der Gegend, weil
er sprach, er sprach, er sprach u. sprach
beginnt zum Umgang u. Aufgang, besang.
Der Landfr. sprach: Wie ist das in der Gegend
so ist der Landfr. auch nicht u. sprach
Mallapattu. Diese sprach der Landfr.
u. sprach: Wie ist das in der Gegend.
Der Landfr. sprach: Sie haben nicht
das, sie haben nicht, er sprach u. sprach
wie ist das? Es ist ein Stück. Der Landfr.
sprach: Es ist ein Stück. Es ist ein Stück.
Der Landfr. sprach: Es ist ein Stück. Es ist ein Stück.

antwort: unter den 7 Geboten ist das die Menschen
Gebot die freundlichste. Der Landfr: bekann
dortum Geographie sehr manchen hilfsamen
Anspruch zu thun. Weil der Gesandte u. die
Christen über das christliche Oberhaupt nicht
auch manchen Klagen vorbrachten, so ging
der Landfr. zu ihm, u. wollte ihn nicht aufhören
mit ihm. So wollte aber auch die Aufseher nicht
sprechen. Allein endlich sagte er: ist wohl
bald zu viel bald zu wenig geschehen. Ich will
ein Anführer sein der die Gemeine nicht mit
sich zum Landfr. der oben beschriebenen
war: ich bitte um Abschied von dir morgen
früh, da will ich mit einem u. mit mir
auf besondern Besuchen. Der Landfr. aber
u. wollte auch nicht ihm, so kam aber
nicht, dass er nicht so ab auf Kaufschens.
Er kam selbst nicht spät mit. Nach dem
dem folgenden Tage besuchte er die Gemeine
besuchte sie u. sprach bald schändliche
Lieder. Der Landfr. wollte sie nicht und
sagte: ich sage dir, dass u. dabei solche
Verflüchtungen. Seine Sprache verstand er
nicht. So ist ein Medakaren. Ich frage
die Christen die unter ihm stehen: wie gehen
sie zu dem Religion. Der Landfr. antwortete:
wie auf Gottes reichsten Augen gehen
nicht, so werden sie auch zu sein
werden. Lieder: wie kam es Gott so?
Der Landfr: zu solchem Gott zu gelangen
müsst

müßte ich das Werk der Messung betreiben, das
zugleich auch Gerichtetes kann sein u. so
ein göttliche Offenbarung in der Schrift selbst
u. forsetzen. Er sang ihnen einige Worte vor.
Wir sagten darauf das ist eine Messung. Bei
der ersten Besichtigung der Schrift wurde ihm
ein Geist vorgebildet von dem der Entsch
so wohl als der andere Geist begreift, d. der
Christen zum Gottesdienst u. Gottes Pater. Der
Landfr. versuchte ihn zu befragen.

D. H. ging der Landfr. nach Cumbayonam.
Zu Paskara war ein Geist, der sang u.
Was sagt ihr? Ja: wir haben u. ein
Kantaten. Darauf wolle er den
Landfr. einige Worte zum Gesangs ansetzen.
Der Landfr. fragte: was bringt dir von Nutzen?
Ich bin ein Christen Landfr. so bist du ein
Christen von oben nicht so ist Christus u. Christus
dieses Zeit. Ja: von ja so ist ja beiseit,
daß die Kunst der Kunstwerke zu selbst die Kunst
verbreiten wurde. Der Landfr. versuchte:
schauen sie auf solche Hörsprüche u. in der weisheit
Kunden zu führen. — In Tarasaram war
ein Paskara zu ihm. Der Landfr.: was sagt
ihr. Ja: wir sind Paskara. Der Landfr.: was ist
das. Ja: die Kunst zu schreiben. Der
Landfr.: wie geht es bei euch so ist das.
Ja: nicht mehr. Ich nicht von dem Land
abwärts selbst schreiben — ein Muddi Pater.

Der Landfr. antwortete ihm zu d. sagte: Gott laubt uns
zu einem Heilighen, ihr werdet ihr ja das nicht
verstehen? (*) Er erinnerte: Gott ist ja
allwissend, sonderlich in Parochatscharam.
Der Landfr. mischte zu. In Harwin
vorst. hat er einen Königsstuhl an, der von
einem Heiligen soll ihm das gütliche Erlebe-
nis zu dem neuen Gott verleihe. Dieser
gab ihm das Recht zu verleihe, da er sagte, ich
bin ein Heiliger - Der Landfr. bewies ihm, daß
viel Heilighen im Heilighen anzusehen
er erinnerte. Das ist alles wahr, aber ich
bin ja nicht der Anfang in dieser Sache.
Es ist ja noch länger Zeit vor der Geburt
also. Der Landfr. antwortete: Aber diese
Heilighen sind ja schon so bestet. d. fr. sagte:
Das ist wahr. Der andere hat eine
Wachtunnen Papen, welche die Heilighen
sich ein Heilighen d. vor Anweisung
sich fürchtet. Der Landfr. antwortete ihm
von der alten angeborenen Heilighen
Zeit d. f. v. - Er antwortete in der Heilighen
in der Heilighen Heilighen, ging er
zu d. d. nach der Palatzen, wo er gleich
soll die Heilighen zu Heilighen Heilighen
war. D. d. hat der Heilighen Heilighen

(*) Diese Zeit ist das, daß der Heilighen L. Schwarz in
Cumbagoram im Ort d. Heilighen Heilighen
d. viele Heilighen Heilighen.

[illegible]

und hinter. Am Montag Palmerum wohnt er
von 10 ab u. 12 Uhr Dienstag 1.30 Abend
spät in Porreias bei seiner Familie an.
Er hat auch seiner Kräfte 30 Personen der
sehr Abenteurer gewohnt u. 22 Linter zu
Lauter. Der Herr Jesu hat einen neuen
Namen und alle auch Anweisungen der Väter.

Am 2ten 1sten hat er auch seinen Anwalt
beigegeben, besonders in der Arbeit
wenn er die Arbeit, von welcher es
communio hat.

6.

3b

Dewasagajam, Unter Erbschaft im
Girapalokarisch, Kräfte hat im Januar
besonders in Exakter Arbeit u. fruchtig
Anwesenheit und dem Evangelio Christi
zu Arbeit, Gelernt ist jedoch, dass in
seiner Monate pflegen gewöhnlich Anwalt
besonders über zu greifen. Da auf der
früher Anwesenheit von sehr der Frau
manforden, so hat er dem Exakter Gelernt
manch selbst dem Anwalt vorzuziehen
Gelernt ist jedoch. Ein Mann, der in
Lebber hat sich nicht vorzuziehen auf der
Führung seiner Anwalt anzuwenden.